

riä Himmelfahrt = 15. August bzw. mit der Erntezeit) zusammengestellt. Einführende Gedanken (Aberglaube – was ist das eigentlich?) und ein Nachwort (Aberglaube im Atomzeitalter?) ergänzen die „beschriebene und gedeutete“ Aufzählung und runden das „Gesamtpersonalproblem des Aberglaubens“ ab. – Ein aufschlußreiches und interessantes Bändchen in der beliebten und bewährten Reihe der „Schatulle“, das uns umfangreichen Einblick in eine spezielle Art fränkischen Brauchtums gewährt. u.

Josef Moder: *Der Kaiser am Main* (Spessartgeschichten) (Paul Patloch Verlag, Aschaffenburg, 1973, 112 Seiten, broschürt, DM 8,80, mit Illustrationen von Fritz Schiffner).

Der in Kleinostheim bei Aschaffenburg lebende Verfasser, der den Spessart und die „Aschaffener Landschaft“ seit 1948 – vom Erzgebirge kommend – zur zweiten Heimat erkor, hat mit diesem handlichen und gut ausgestatteten Bändchen seine Zuneigung zu diesem Lebensbereich bestens zum Ausdruck gebracht. Aus dem bunten Sagenschatz „vom Maintal bis in den Hochspessart“ hat er Motive und Begebenheiten zusammengetragen, um diese als „Balladen, Gedichte und Histörchen“ – mit Zeichnungen von Fritz Schiffner versehen – in seiner Sprache und in zeitgemäßer Form jungen und nicht mehr jungen Lesern zur Kenntnis zu geben bzw. in die Erinnerung zurückzurufen. Dem heimatkundlich Interessierten dürfte das Buch ein willkommener Wegbegleiter in eine liebenswerte, sagenumwobene Landschaft sein. P. U.

Das Fenster. Tiroler Kulturzeitschrift, Heft 12 (herausgegeben vom Land Tirol, Kulturreferat, Innsbruck Frühjahr 1973, DM 5.-).

Die halbjährlich erscheinende umfangreiche Zeitschrift stellt als „12. Tiroler Porträt“ den 1932 in Innsbruck geborenen Maler und Bildhauer Hans Krenn mit vielen – teils farbigen – Bildwiedergaben vor. Der Künstler selbst berich-

tet über sein Leben und Schaffen. Werner Köfler bringt eine reich bebilderte Arbeit „Aus der Geschichte des Zisterzienserstiftes Stams“, Otto Kostenzer schreibt über „Das Paracelsusgrabmal in Stams“. Dr. Friedbert Scharfetter, ein 1936 in Innsbruck geborener und dort als Dozent für Hirnchirurgie tätiger „Medicus“ und Kokoschka-Schüler hat 24 Zeichnungen in seinem Buch „Der Anblick des Kranken“ vereinigt. Er äußert sich in dem Beitrag „Der kranke Mensch“ darüber und zeigt dazu drei seiner Zeichnungen. Mit „Literatur der Gegenwart in Tirol“ beschäftigt sich der Leiter und Gestalter der Zeitschrift, Wolfgang Pfaundler, und bringt damit die fünfte Folge seiner „Bestandsaufnahme“. Der Künstler Markus Vallazza hat sich „zwei Jahre lang mit der Figur und der Zeit Oswalds von Wolkenstein vor allem zeichnend auseinandergesetzt“. Anhand von 33 Beispielen der hierbei entstandenen Zeichnungen und Radierungen gibt Kristian Sottriffer ausführlich Bescheid. „Freimaurer in Tirol“ ist das Thema von Helmut Reinalter und Norbert Hölzl stellt die Frage: „Verelässert Tirols Süden?“. Ein mit vielen Bildern versehener Beitrag zur Geschichte der Stadtteile Innsbrucks „Pradl und die Reichenau“ von Franz-Heinz Hye beschließt das statliche, hervorragend gestaltete Heft. u.

Mitteilungen der E. T. A. Hoffmann-Gesellschaft e. V., Sitz Bamberg, 19. Heft 1973.

Das 76 Seiten umfassende Heft beginnt mit einem Beitrag von C. F. W. Behl (1889 - 1968) „Ausgezeichnet im Amte“, der sich mit dem untadeligen, der Gerechtigkeit dienenden Berufsauffassung E. T. A. Hoffmanns, als „Beamter und Mensch“ bewährt, befaßt. Ferner ist der von Univ.-Prof. Dr. R. Mühlner (Wien) am 18. Juni 1972 in Bamberg gehaltene Festvortrag zum 150. Todestag E. T. A. Hoffmanns im Wortlaut abgedruckt, ebenso die Vorträge „Der goldene Topf“ des japanischen Hoffmann-Freundes Prof. Nutsiku Maekawa und „Vom Se-

hen und Erkennen bei E. T. A. Hoffmann" von Prof. Dr. Helmut Motekat (München). Dr. Jürgen Walter (Bodelshausen) bringt den „Versuch einer sozial-geschichtlichen Interpretation“ über das Märchen „Klein Zaches genannt Zinnober“. Der an der University of North Carolina (USA) lehrende Professor Christoph E. Schweitzer deutet die Empfindungen E. T. A. Hoffmanns beim Anblick von Erdmann Hummels Gemälde „Die Fermate“. In die Hoffmann'sche Familiengeschichte führt Dr. Friedrich Schnapp (Hamburg) mit seiner Arbeit über Hoffmanns Brüder Johann Ludwig und Carl Wilhelm Philipp. Dr. Ulrich Helmke (Kassel) erforscht in seinem Beitrag „Hoffmann, der Morgenlandfahrer“ literarische Beziehungen zwischen Hermann Hesse und E. T. A. Buchbesprechungen und Mitteilungen der Gesellschaft beschließen den stattlichen Band, der durch die beigelegte Wiedergabe einer Hoffmann-Porträtskizze von Eberhardt Brucks (Berlin) eine erfreuliche Bereicherung (die auch künftig beibehalten werden soll) erfährt. u.

Unser Kahlgrund, Heimatjahrbuch 1973.
Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft zur Heimatforschung und Heimatpflege Kahlgrund, Sitz Alzenau. Broschur, 168 Seiten, DM 3.50.

Erstaunlich und bewundernswert: Während anderswo Heimatbücher von Landkreisen, die der Regionalform zum Opfer fielen, verschenkt und verramscht wurden, bringt ein halbes Jahr später der ehemalige Landkreis Alzenau sein beliebtes Heimatjahrbuch wieder heraus, in alter Frische, möchte man sagen, verfaßt vom bewährten Mitarbeiterstab der „Arbeitsgemeinschaft zur Heimatforschung und Heimatpflege Kahlgrund“. Aus der Fülle der Beiträge ragen hervor: der Versuch einer Deutung des

revolutionärer Kirchenbau Dominikus Böhm's entstand, und eine Betrachtung der Vesperbilder des Kahlgrundes. KTW Ernstkirchener Bildsteins, eine Würdigung der Dettinger Pfarrkirche St. Peter und Paul, die vor 50 Jahren als ein re-

Bundesverdienstkreuz für Schriftsteller:

Kirchberg/J. (wmd): Der seit vier Jahrzehnten in Kirchberg an der Jagst lebende Schriftsteller und Leiter des Volksbildungswerkes der Stadt, G. Harro Schaeff-Scheefen, hat zum Ausklang des Jubiläumsjahres 1973 das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen. Der Verband Fränkischer Schriftsteller, dessen Gründungs- und Ehrenmitglied der Geehrte ist, hatte anlässlich des 70. Geburtstages den Antrag auf Verleihung gestellt, um damit Verdienste um die Förderung fränkischer Literatur würdigen zu lassen. Der Initiative Schaeff-Scheefens war vor Jahren die Gründung des Instituts für fränkische Literatur in Nürnberg zu danken, zu dem er durch die Stiftung einiger hundert Bücher fränkischer Autoren den Grundstock schuf.

Die offizielle Übergabe der Auszeichnung erfolgte am Freitag, 4. Januar 1974, um 20.00 Uhr im Rokokosaal des Schlosses Kirchberg/Jagst im Rahmen einer vom Volksbildungswerk veranstalteten Feierstunde. Regierungsdirektor A. Rothmund vom Landratsamt Schwäbisch Hall überreichte Urkunde und Auszeichnung im Auftrag des Landrats Dr. Bieser. Der Geehrte las aus eigenen Werken, ein Lehrerspielkreis umrahmte die Feier musikalisch.

Pressedienst Franken